

Organisation ist alles

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 14

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-494467>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bild 4 der Serie «Das schweizerische Theater»

E. Leutenegger

Viele gute Schauspieler ziehen an ausländische Bühnen, weil diese in der Lage sind bessere Gagen zu zahlen. Dadurch droht dem schweizerischen Theater Niveauverlust

Organisation ist alles

Mein Jüngster hatte schon wieder sein Lausbubenstreichkonto überzogen und erhielt von mir ein entsprechendes Ultimatum. Prompt bezog er Stellung zur neuen Lage: «Könnstisch nit bis am Samstag warta? Do kriagamar grad d Zügnis, s gieng de grad in einam.» Igel

Blüten aus der Schule

Aus einem Aufsatz (Vorteile des Radios): «Wir sind nicht mehr gezwungen, die Predigt unseres Herrn Pfarrers zu hören, sondern können uns am Radio eine andere aussuchen.»

★

Geschichtsprüfung: «Habsburg hatte keinen Nachwuchs, um das Geschlecht zu erhalten. Aber es starb doch nicht aus.» R. F.

Irgendwo in der Schweiz

ist Sitzung des Gemeinderates. Es wird die Frage besprochen, ob die Gemeinde einen Beitrag an das Schweizerische Idiotikon leisten soll. Der Gemeindekassier, um seine Meinung befragt, erklärt rundheraus: «Ich wär drfür, daß mer d Irrehüser nüt täti unterschütze!» bi